

Pistoláki – Fön

Sie wollten gewiss schon immer mal wissen, wie die „elektrische Heißluftdusche“ auf Griechisch heißt. Es ist das berühmte *Pistoláki*. Was Sie natürlich schon längst wussten. Denn für Menschen, die etwas mehr Haare haben als ich, ist so ein Kleinpistölchen ja nicht ohne Bedeutung. Inzwischen gibt es davon ja Megaapparate, die die Größe einer Wildwestpistole weit überschreiten. Die Diminutivendung ist also wieder einmal bloßes Differenzierungsmerkmal und hat mit der ehemaligen Funktion einer Verkleinerungsform nichts mehr zu tun. Bei Recherchen zum Fön stört zunächst die Nichtanbindung an den berühmt berüchtigten Voralpenföhn von München, den Sie allerdings genauso schmerzhaft etwa in Rethymno auf Kreta erleben können. Das hat schon etwas mit „Heißluftdusche“ zu tun.

Der süddeutsche Föhn hatte in den lokalen und regionalen Gebieten, in denen er vorkam, gewiss eigenständige Bezeichnungen gehabt. Das überregionale Wort dafür ist aber – wie so oft – aus dem Lateinischen entlehnt: (ventus) favonius – *lauer Westwind*, aus dem dann durch Kontraktion letztendlich der Föhn wurde. Der wärmende (< fovêre – wärmen) Westwind ist in Rethymno übrigens ein Notiás – *Südwind*, der auch tatsächlich hin und wieder mit Saharastaub von Gegenüber angereichert ist.

Wo nun, um wieder auf die Kopfheißluftdusche zu sprechen zu kommen, das h vom Föhn geblieben ist, scheint nicht ganz klar zu sein. Da aber offenbar auch die Schweden von den warmen Südwestfallwinden (der Kompromiss von Süd und West) geplagt werden und diese jenen ohne h schreiben, hat man daran gedacht, sie seien an diesem Verlust schuld. Sehr überzeugend

klingt das nicht. Die Lösung wird eher im Markttechnischen zu finden sein: *Fön* ist ein eingetragenes Warenzeichen. Und das wäre für Föhn ja nicht möglich gewesen. Wenn Sie sich also bei 25° C im Schatten in einem Münchner Straßencafé beföhnen lassen, denken Sie ja gewiss nicht an jenen technisch hochwertigsten Fönapparat in Ihrem heimischen Badezimmer, genauso wenig wie an das griechische Pistölchen.

Bleibt also nur noch zu klären, was es mit der Pistole auf sich hat. Schließlich ist das alte griechische Wort für die „Epistel“: *epistolí*. Sollte dies damit zusammenhängen? Eher nicht. In diesem Fall steht das tschechische *pistola* mit der ursprünglichen Bedeutung „Pfeife, Röhre“ Pate für all die späteren europäischen Entlehnungen in der Bedeutung „Faustfeuerwaffe“ und das also nicht mehr im Nahkampf mit den Kopfharen.

